



Die „Feuerbilder“ des oberösterreichischen Künstlers Bruno L. Egger sollen das Lodern der heißen Hochofenglut und den flüssigen Stahl bei der Stahlerzeugung symbolisieren.

„Feuerbilder“

Der pensionierte Kriminalbeamte Bruno L. Egger aus Oberösterreich lässt sich in seiner künstlerischen Arbeit von den Farben der Stahlerzeugung inspirieren.

Zeichnen und Malen gehörten in Bruno Eggers Kindheit zur täglichen Beschäftigung. Seine Lieblingsmotive waren Pferde, „mit denen ich ja aufgewachsen bin“, sowie Hasen, Rehe, Hirsche und Auerhähne, „weil der Großvater und der Vater Jagdleiter in Gosau gewesen sind“.

Der Großvater war für ihn und seinen jüngeren Bruder eine wichtige Bezugsperson. „Da unsere Eltern wegen der Arbeit in der Landwirtschaft und der Almbewirtschaftung sehr wenig Zeit für uns gehabt haben, hat er versucht, uns sein Wissen und Können weiterzugeben und einen Grundstein für unsere Bildung zu legen“, berichtet der pensionierte Kriminalbeamte. „Neben Lesen und Schreiben, Musizieren, handwerklicher Tätigkeiten hat er uns das Malen mit alten Wasserfarben beigebracht und Zeichnen mit dem Zimmererblei.“ Brunos Bruder Gerhard Egger schrieb ein Buch über ihren Großvater Josef Posch mit dem Titel „Zeitspuren aus dem inneren Salzkammergut“. „Bei den Recherchen zu dem Buch hat mein Bruder herausgefunden, dass der Maler Oskar Kokoschka einer unserer Vorfahren aus der Linie unseres Großvater gewesen ist“, berichtet Egger.

Bruno L. Egger lernte Elektro-, Gas-, Wasser- und Heizungsinstallateur und trat nach dem Bundesheer 1969 in die Bundesgendarmerie in Oberösterreich ein. „Als Kind und Ju-

gendlicher habe ich immer großen Respekt vor den Gendarmen unseres kleinen Ortes gehabt“, erzählt der Künstler. Der Postenkommandant, ein Freund seines Onkels, habe ihm die Vorzüge und die Möglichkeiten im Gendarmeriedienst erläutert. „Außerdem sind mein stark ausgeprägter Gerechtigkeitssinn und der Wunsch, Kriminellen das Handwerk zu legen, eine starke Motivation gewesen, denn ich habe ja erlebt, wie mein Großvater und Vater Wilderer bekämpft haben.“ Bruno Egger war bis zu seiner Pensionierung als Kriminalbeamter im Landeskriminalamt Oberösterreich in Linz tätig.

Ein Schicksalsschlag für den damals 28-jährigen Bruno Egger war der Tod seines ersten Kindes bei der Geburt und die Scheidung von seiner Frau einige Zeit später. Um sich abzulenken,



Eröffnung der Copart-Vernissage im Büro des Generaldirektors für die öffentliche Sicherheit im BMI: Ernst Köpl, Bruno L. Egger, Generaldirektor Herbert Anderl, Friedrich Unger.

begann er in einsamen Nächten „alles Mögliche“ zu zeichnen. Er meditierte, las viele Bücher und studierte Lexika. „Dabei bin ich auf das Bild ‚Der Schrei‘ von Edvard Munch gestoßen. Ich habe mir Tempera-Farben besorgt und habe begonnen, dieses und andere Bilder nachzumalen, bis ich freier geworden bin.“ Danach begann er mit Ölfarben und Spachteltechnik Stilleben und Frauenportraits und später abstrakte, farbenfrohe Bilder zu erarbeiten. „Diese Bilder sind im Kreis meiner Tennis-Freunde bald vergriffen gewesen“, sagt Egger. Dann nahm ihn sein Beruf als Kriminalbeamter und seine inzwischen neu gegründete Familie so in Anspruch, dass die Malerei immer mehr in den Hintergrund trat. Seit dem Übertritt in den Ruhestand 2008 widmet er sich wieder verstärkt der Malerei. Inspiriert wurde er durch seine Lebenspartnerin, die an Kunst sehr interessiert ist, Kunst sammelt und ihm zum 60. Geburtstag eine Grundausrüstung für Acrylmalerei schenkte.

Die Aufbruchsstimmung in seinem neuen Lebensabschnitt wird durch die rote Farbe in seinen „Feuerbildern“ sichtbar. Inspiration im letzten Zyklus war der Ausblick von einem seiner Ateliers auf die Linzer Hochöfen in Steyregg an der Stadtgrenze zu Linz. Dort entstanden bisher vorwiegend die großformatigen Acrylarbeiten. Die „Feuerbilder“ sollen das Lodern der

O. MIRWALD

BaugmbH.

- Planung
- Bauaufsicht
- Neubau
- Umbau
- Sanierung
- Innenausbau



Brunnergasse 42
2380 Perchtoldsdorf

Tel.: 01/ 865 80 99
Fax: 01/ 865 80 99-4
Mobil: 0664/ 928 80 49

e-mail: otto@mirwald.at
www.mirwald.at

PORTRÄT



Die Aufbruchsstimmung im neuen Lebensabschnitt des Künstlers wird durch die rote Farbe in seinen „Feuerbildern“ sichtbar.

heißen Hochofenglut und den flüssigen Stahl symbolisieren. „Bei der Betrachtung der Bilder soll das Feuer überspringen und dabei die Wärme in die Herzen der Menschen zurückbringen“, erläutert der Künstler. Glühender Stahl, braun-oranger Rost, schwarze Asche, graue Schlacke, weißer Wasserdampf im Stahlwerk der Voest-Alpine inspirierten den Künstler bei der Farbwahl. Neben „Feuerbildern“ entstehen in seinem Atelier Akt-Acryl-Kreide-Zeichnungen auf Papier mit einer von ihm entwickelten Handdrucktechnik.

Die erste Ausstellung seiner Werke war im Februar 2010 in der *Bank-Austria-Filiale* in Purkersdorf zu sehen. Seit März stellt er einige seiner Werke im Büro des Generaldirektors für die öffentliche Sicherheit im Innenministerium aus, zusammen mit dem Wiener Kriminalbeamten Friedrich Unger. Er und Egger gehören dem Verein kreativer Exekutivbeamter „Copart“ an. Die Ausstellung wird bis September dauern.

Im Oktober 2010 wird er seine Werke im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie des Bundes in Traiskirchen im Rahmen einer humanitären Veranstaltung ausstellen. Weitere Ausstellungen hat Egger in den Schlössern Traun und Puchenua geplant.

Um jederzeit einer Inspiration folgen und die geplanten Vorhaben künftig verwirklichen zu können, eröffnete er am 7. August 2010 in Altenberg, in der Gemeinde Attersee am Attersee, ein Atelier. Bei der Eröffnungsausstellung konnte Egger eine große Anzahl von Freunden und Kunstliebhabern begrüßen. *Siegbert Lattacher*

FOTO: PRIVAT

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT 9-10/10



KRIST HOLZ

Klaus Krist
Holztransporte u. Handel

Unterkirchbacherstraße 37
3413 Kirchbach

Mobiltel. 0664/1451544
Tel. u. Fax. 02242/68662

k.krist@gmx.at

Störungsdienst | Haus- u. Industrieinstallationen | SAT-TV | Photovoltaikanlagen



M: +43 699 15 000 122
office@exa.co.at | www.exa.co.at

Ihr zuverlässiger Elektriker!

Cafe Konditorei Albrecht

Simmeringer Hauptstrasse 121
1110 Wien

Tel.: 01/ 749 23 20 Fax: 01/ 748 70 01
Mo.-Sa. 7:30 -20:00 So. u. Freiertag 8:00-19:00